

Aufzeichnungen und Urkunden des Dompropstes Nicolaus Huot von Hildesheim aus den Jahren 1382 und 1383.

Mitgetheilt von Archivsecretär Dr. **N. Doebner** zu Hannover.

Die nachfolgenden noch ungedruckten Aktenstücke, von welchen nur eines (II) im Original, die übrigen in dem großen Copialbuch saec. XV des Hildesheimer Domcapitels überliefert sind, bieten nach Form und Inhalt ein Interesse, welches deren Publikation rechtfertigen dürfte. Während zwei derselben (III und IV) im Wesentlichen den Charakter gewöhnlicher Rechnungen tragen, wurde zwei anderen Aufzeichnungen (I, II), *informaciones*, wie sie genannt sind, eine rein urkundliche Fassung gegeben, obwohl sie von einer zusammenhängenden Darstellung des Selbsterlebten sich nur wenig entfernen. In dem Archive des Domcapitels ihnen die sicherste Stätte zu verschaffen, war ohne Zweifel der leitende Gesichtspunkt bei der Wahl der Form der Berichte.

Ihr Verfasser, der Dompropst Nicolaus Huot von Hildesheim, entstammte einer Lüneburger Familie, deren reichen Güterbesitz er seiner Kirche zuwenden konnte, eine Schenkung, bedeutend genug, um eine zusammenfassende Darlegung der langwierigen Verhandlungen zu veranlassen (Urk. II). Indem sich diese fast zu einer Familiengeschichte erweitert, giebt sie zugleich über die Persönlichkeit des Bruders des Autors, Bischof Johann II. von Osnabrück (1349—1366) einige erwünschte Aufschlüsse. ¹⁾

¹⁾ Der Stammbaum bei Büttner, *Genealogiae der Lüneburgischen adelichen Geschlechter*. Lüneb. 1704 kennt diesen Bischof überhaupt nicht; Stüve, *Gesch. des Hochstifts Osnabrück* I, 210 ff.